

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung  
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT  
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage der Abgeordneten Susanne Victoria Schütz, Björn Försterling und Lars Alt (FDP)

Antwort des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung namens der Landesregierung

**Wie hoch ist der Bedarf an Pflegekräften?**

Anfrage der Abgeordneten Susanne Victoria Schütz, Björn Försterling und Lars Alt (FDP), eingegangen am 30.05.2022 - Drs. 18/11318  
an die Staatskanzlei übersandt am 01.06.2022

Antwort des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung namens der Landesregierung vom 01.07.2022

**Vorbemerkung der Abgeordneten**

Anlässlich des Internationalen Tags der Pflegenden am 12. Mai 2022 veröffentlichten im Bereich der Pflege tätige Anbieter Pressemitteilungen, die - auch - die Ausbildung in der Pflege zum Thema hatten. So war beispielsweise der Pressemitteilung „Sozial geht nur gemeinsam - auch in der Pflege“ der LAG FW folgende Aussage des Vorstandssprechers der Diakonie in Niedersachsen zu entnehmen: „Um die zukünftigen Herausforderungen zu bewältigen, muss in erster Linie die Ausbildung in allen Bereichen gestärkt werden“. Weiter führte er aus: „Das betrifft die Fachkraftausbildung, aber auch die Assistenzberufe und die Studienmöglichkeiten. Wir brauchen ausreichend Ausbildungs- und Studienplätze in Wohnortnähe sowie die entsprechende Zahl von Lehrkräften, und alle Auszubildenden müssen eine adäquate Praxisanleitung und Ausbildungsvergütung erhalten.“

Der Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e. V. (bpa) thematisierte dies in seiner Pressemitteilung Nr. 42/22 mit der Überschrift „Tag der Pflegenden: ‚Pflegekräfte fehlen, weil Pflegepädagogen fehlen‘“ ebenfalls. Der Präsident des bpa äußerte sich in dieser Pressemitteilung folgendermaßen: „Während sich die Zahl der Pflegebedürftigen in den nächsten Jahren dramatisch erhöhen wird, scheiden viele Pflegekräfte altersbedingt aus dem Beruf aus. Bis 2030 werden nach konservativen Berechnungen 180 000 Pflegekräfte in Deutschland fehlen“ und forderte neben einem Sofortprogramm zur Anwerbung internationaler Pflegefachkräfte und Azubis „mehr Pflegepädagoginnen und Pflegepädagogen, um die Ausbildungskapazitäten zu erhöhen“.

Dazu lautete der erste Satz einer Pressemitteilung der Barmer vom 11. Mai 2022: „Der Pflegenotstand in Niedersachsen wird sich nach Hochrechnungen der BARMER verschärfen“. Dem aktuellen Pflegereport der Krankenkasse zufolge wird es bis zum Jahr 2030 im Land fast 650 000 Pflegebedürftige geben, und 2050 werden es über 800 000 sein.

**Vorbemerkung der Landesregierung**

Im Rahmen des BARMER Pflegereports 2021 wurden vom SOCIUM - Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik der Universität Bremen komplexe Vorausberechnungen erstellt. Für die in den Jahren 2030 und 2050 zu erwartende Anzahl der Pflegebedürftigen und der benötigten Pflegepersonen wurden verschiedene Szenarien entwickelt, u. a. in Abhängigkeit von der Entwicklung der Lebenserwartung. Die in der Pressemitteilung der BARMER Niedersachsen vom 11. Mai 2022 genannten Prognosen von fast 650 000 Pflegebedürftigen im Jahr 2030 und über 800 000 Pflegebedürftigen im Jahr 2050 ergeben sich aus einem dieser Szenarien. Damit weichen die Zahlen von den bisherigen Prognosen, auch von denen der Landesregierung, ab.

Die Abweichung ist jedoch nicht ungewöhnlich, da Vorausberechnungen abhängig von den verwendeten Datengrundlagen sowie deren Verwendung in der wissenschaftlichen Arbeit sind. Grundlage

für die Vorausberechnung der BARMER sind verschiedene amtliche und halbamtliche Daten zur Pflegebedürftigkeit, u. a. die Pflegestatistik nach § 109 Sozialgesetzbuch (SGB) - Elftes Buch (XI) - Soziale Pflegeversicherung - und auch die Versicherungsdaten der BARMER.

**1. Wie schätzt die Landesregierung die Anzahl der Pflegebedürftigen bis zum Jahr 2023 und bis zum Jahr 2050 ein?**

Die Landesregierung hat mit dem Landespflegebericht 2020 eine Analyse der demografischen Entwicklung und der Pflegebedürftigkeit in Niedersachsen vorgenommen.<sup>1</sup> Die Entwicklung der Pflegebedürftigkeit der Bevölkerung korreliert dabei mit der demografischen Entwicklung, die als ein zentraler Einflussfaktor für die Zunahme pflegerischer Versorgungsbedarfe der Bevölkerung anzusehen ist. In Abhängigkeit von einer Zunahme der Anzahl und Anteile älterer und hochaltriger (ab 75 Jahre) Personen findet auch eine Zunahme an Pflegebedürftigkeit statt.

Ende des Jahres 2019 lebten 456 255 pflegebedürftige Menschen in Niedersachsen.<sup>2</sup> Von diesen waren etwa 68 % bzw. 311 000 Menschen 75 Jahre und älter. Insgesamt lebten im Jahr 2020 938 000 Menschen, die 75 Jahre und älter waren, in Niedersachsen. Dementsprechend hat etwa ein Drittel der Personen dieser Altersgruppe einen Pflegebedarf.<sup>3</sup>

Bis zum Jahr 2030 wird mit einer Zunahme des Anteils hochaltriger Personen in der Bevölkerung im Umfang von etwa 75 000 auf 1,013 Millionen Personen gerechnet.<sup>4</sup> Ausgehend von den derzeitigen rechtlichen und medizinischen Gegebenheiten sowie der aktuellen Verteilung der Pflegebedürftigkeit auf die verschiedenen Altersgruppen geht die Landesregierung für das Jahr 2030 von etwa 35 000 zusätzlichen Pflegebedürftigen aus.

Eine separate Vorausberechnung der demografischen Entwicklung für das Jahr 2023 liegt der Landesregierung derzeit nicht vor. Allerdings ist nicht von einer wesentlichen Änderung im Vergleich zu den vorgenannten Zahlen auszugehen. Eine Vorausberechnung für das Jahr 2050 nimmt die Landesregierung aufgrund der Unabwägbarkeiten in diesem langen Zeitraum nicht vor.

**2. Wie schätzt die Landesregierung den Bedarf an Pflegepersonal in Niedersachsen in den nächsten fünf Jahren ein?**

**3. Wie kann dieser Bedarf nach Ansicht der Landesregierung gedeckt werden?**

Die Fragen 2 und 3 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet

Der Fachkräftemangel in den Pflegeberufen ist ein gut dokumentiertes bundesweites Problem. Die Bundesagentur für Arbeit (BA) stellte zuletzt in ihrem Bericht über die Arbeitsmarktsituation im Pflegebereich vom Mai 2022 die aktuelle Situation dar.<sup>5</sup> Dort heißt es einleitend, dass die Zahl der gemeldeten Stellen für Fachkräfte in Pflegeberufen die der Arbeitssuchenden deutlich übersteigt. Bei Pflegehelferinnen und -helfern stellt sich die Situation allerdings genau umgekehrt dar; deren Situation auf dem Arbeitsmarkt hat sich im Zuge der Coronapandemie verschlechtert. Ferner deuten nahezu alle Indikatoren der weiterentwickelten Engpassanalyse auf deutlich bestehende Fachkräftengpässe hin.

Deutlich wird der Bedarf an Pflegekräften anhand der Entwicklung der Arbeitslosen und der gemeldeten Arbeitsstellen für Pflegekräfte. Im Jahr 2021 waren 46 000 Pflegekräfte in Deutschland arbeitslos gemeldet. Hiervon suchten etwa 37 000 Personen eine Tätigkeit auf Pflegehilfsniveau und 9 000

<sup>1</sup> Vgl. [https://www.landtag-niedersachsen.de/drucksachen/drucksachen\\_18\\_10000/09501-10000/18-09645.pdf](https://www.landtag-niedersachsen.de/drucksachen/drucksachen_18_10000/09501-10000/18-09645.pdf).

<sup>2</sup> Vgl. Pflegestatistik nach § 109 SGB XI 2019 für Niedersachsen.

<sup>3</sup> Vgl. Nds. Landespflegebericht 2020, S. 23ff.

<sup>4</sup> Vgl. Ebd., S. 26.

<sup>5</sup> Vgl. [https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Statistiken/Themen-im-Fokus/Berufe/Generische-Publikationen/Altenpflege.pdf?\\_\\_blob=publication-File&v=13#:~:text=Im%20Jahr%202021%20hat%20es%20keine%20merkliche%20Ver%C3%A4nderung%20der%20Arbeitslosenzahl%20gegeben.&text=Die%20Zahl%20der%20gemeldeten%20Stellen,%C3%BCbersteigt%20die%20der%20Arbeitslosen%20deutlich.](https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Statistiken/Themen-im-Fokus/Berufe/Generische-Publikationen/Altenpflege.pdf?__blob=publication-File&v=13#:~:text=Im%20Jahr%202021%20hat%20es%20keine%20merkliche%20Ver%C3%A4nderung%20der%20Arbeitslosenzahl%20gegeben.&text=Die%20Zahl%20der%20gemeldeten%20Stellen,%C3%BCbersteigt%20die%20der%20Arbeitslosen%20deutlich.)

als Fachkraft. Demgegenüber standen im Jahresdurchschnitt 36 000 offene Stellen im Bereich der Pflege. 27 000 Stellen richten sich an examinierte Pflegefachkräfte und Spezialisten. 9 000 Stellen richteten sich an Pflegehilfskräfte. Deutlich wird der Mangel an Pflegefachkräften insbesondere auch an der Arbeitslosen-Stellen-Relation, die bei 31 zu 100 liegt.

Im Rahmen des Landespflegeberichts 2020 wurden der niedersächsische Arbeits- und Beschäftigungsmarkt sowie die Ausbildung für den Pflegeberuf analysiert. Eine Vorausberechnung der absoluten Anzahl der benötigten Pflegefachkräfte wurde hierbei nicht vorgenommen, da eine solche von vielen Faktoren und Unabwägbarkeiten abhängig ist. Allerdings wurde analysiert, ob die aktuellen Ausbildungszahlen ausreichend sind, um das altersbedingte Ausscheiden der Beschäftigten aufzufangen. Hierbei wurde im Landespflegebericht auf Grundlage des Berichts zur Lage der Pflegefachberufe in Niedersachsen der Pflegekammer Niedersachsens als Prognose für das Jahr 2020 angenommen, dass ein Anteil von 5 % der Pflegefachkräfte jährlich ausscheidet. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass die aktuellen Ausbildungszahlen nicht ausreichend sind, um die derzeitige Anzahl der Pflegefachkräfte aufrechtzuerhalten. Entsprechend reichen die Ausbildungszahlen auch nicht aus, um den in den nächsten Jahren entstehenden demografisch bedingten Mehrbedarf an Pflegekräften auszugleichen.

Erfreulich ist jedoch, dass die Anzahl der Auszubildenden in Niedersachsen, die sich für einen Beruf in der Pflege entscheiden, seit Jahren ansteigt.

Um den Bedarf an Pflegekräften auch in Zukunft zu decken und eine gute und auskömmliche Pflege sicherzustellen, hat die Landesregierung weitere Maßnahmen initiiert. Seit 2019 arbeiten in der Konzentrierten Aktion Pflege Niedersachsen - KAP.NI - das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, die niedersächsischen Wohlfahrtsverbände, die Verbände der privaten Anbieter, die Pflegekassen, die kommunalen Spitzenverbände und die Gewerkschaften für Verbesserungen in der Pflege zusammen. Die Partnerinnen und Partner haben im Herbst 2019 ein Maßnahmenpaket entwickelt, mit dem die pflegerische Versorgung in Niedersachsen zukunftsfähig, innovativ und auf Basis einer von Vertrauen geprägten Zusammenarbeit sichergestellt werden soll. Ein Großteil der getroffenen Vereinbarungen konnte trotz der erschwerten Bedingungen durch die Corona-Pandemie auf den Weg gebracht werden.

Zur Sicherstellung der Fachkräfteversorgung in Niedersachsen hat die KAP.NI gemeinsam mit ihren Partnerinnen und Partnern in Kooperation mit dem Niedersächsischen Kultusministerium u. a. folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Der steigende Bedarf im Pflegesektor hat zur Folge, dass neben staatlich anerkannten Pflegefachkräften ein erhöhter Bedarf an qualifizierten Assistenzkräften in der Pflege besteht. Um diesem Personalbedarf nachkommen zu können, ist ein attraktives Bildungsangebot unerlässlich. Die Pflegeassistentin und der Pflegeassistent sind fachlich qualifizierte Assistenzkräfte für die beruflichen Handlungsfelder der Pflege, Betreuung und Versorgung von Menschen aller Altersstufen. Daher wurde Anfang 2021 in Niedersachsen für Personen, die an einer Helfertätigkeit im Bereich der Pflege interessiert sind und gegebenenfalls bereits (berufliche) Erfahrungen im sozialen Bereich oder im Gesundheits- und Pflegesektor gesammelt haben oder bereits eine andere Ausbildung abgeschlossen haben und sich umorientieren möchten, die Möglichkeit der Aufnahme in die Klasse 2 der zweijährigen berufsqualifizierenden Berufsfachschule Pflegeassistentenz (BFS Pflegeassistentenz) geschaffen. Durch diese Öffnung der Zugangsvoraussetzungen kann ein großer, teilweise auch fachfremder, Personenkreis für die Pflegehelferausbildung in Niedersachsen akquiriert und damit dem wachsenden Bedarf ohne Einbußen in der Ausbildungsqualität und ohne Mehrkosten für Schulen bzw. Schulträger entsprochen werden. Durch die weiterhin bestehende Möglichkeit, beim erfolgreichen Abschluss der BFS Pflegeassistentenz mit einem Notendurchschnitt von mindestens 3.0 auch den Sek-I-Abschluss nachzuholen, führt dies langfristig zu einer Steigerung der Auszubildendenzahlen in der Berufsfachschule Pflege (generalistische Pflegeausbildung).
- Mit der Kampagne „Meine Zukunft Pflege“ wirbt das Land mit den Partnerinnen und Partnern seit Sommer 2021 für den Pflegeberuf insgesamt und auch den Einstieg in die Ausbildung zur Pflegeassistentenzkraft. In der landesweit ausgerichteten Öffentlichkeitskampagne kommen Pflegekräfte aus Niedersachsen auf Plakaten zu Wort: Mit selbstbewusster Haltung erklären sie, warum sie sich für den Pflegeberuf entschieden haben, und bewerben diesen öffentlich.

- Das Land hat mit der im Dezember 2021 in Kraft getretenen Novelle des Niedersächsischen Pflegegesetzes die Tarifbindung als Voraussetzung für die Investitionsförderung eingeführt. Mit der parallel zum 1. September in Kraft tretenden Tarifbindung nach § 72 SGB XI wird so für höhere Löhne gesorgt und die Attraktivität des Berufes gesteigert.
- Im Rahmen der Fortführung der KAP.Ni wird es in einem der Schwerpunkte darum gehen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Perspektive zu bieten und sie im Beruf der Pflege zu halten oder wieder zurückzuholen. Dafür werden weiterhin die Rahmenbedingungen, insbesondere die der Arbeitsorganisation, anzupassen sein.
- Ferner ist Niedersachsen auch auf die Zuwanderung von ausländischen Fachkräften angewiesen. Die Zahlen im Bereich der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse in den Gesundheitsfachberufen haben sich erfreulicherweise in den letzten zehn Jahren mehr als verzehnfacht. Es gilt, die Attraktivität Niedersachsens für zuwandernde Menschen weiterhin hoch zu halten und die ausländischen Fachkräfte gut zu integrieren.

**4. Teilt die Landesregierung die Ansicht, dass in Deutschland Pflegepädagogen fehlen, und wie schätzt sie diesbezüglich die Lage in Niedersachsen ein?**

**5. Sofern die Landesregierung der Auffassung ist, dass Pflegepädagogen fehlen: Welche Maßnahmen plant sie, dem zu begegnen?**

Die Fragen 4 und 5 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Aufgrund der derzeitigen Übergangsregelungen im Pflegeberufegesetz (PflBG) für Schulleitungen und Lehrkräfte kann aktuell in allen Niedersächsischen Pflegeschulen gemäß § 9 PflBG, in der BFS Pflegeassistenz und der Fachschule Heilerziehungspflege eine dem Ausbildungsziel entsprechende Beschulung sichergestellt werden. Der Personenkreis der Pflegepädagoginnen und Pflegepädagogen wird sich in den nächsten Jahren altersbedingt verkleinern. An der Gewinnung von Pflegepädagoginnen und Pflegepädagogen sowie Lehrkräften mit der beruflichen Fachrichtung Pflege wird daher bereits gearbeitet.

Das Land Niedersachsen richtet zusätzlich zu 24 bereits bestehenden Masterstudienplätzen in der Pflegepädagogik an der Universität Osnabrück zwischen dem Wintersemester des Jahres 2021/22 und dem Sommersemester des Jahres 2023 insgesamt 60 neue Studienplätze in der Pflegepädagogik an den Standorten Hannover, Osnabrück und Wolfenbüttel ein. Wissenschafts- und Kultusministerium tauschen sich in der interministeriellen AG Lehrkräftebedarfe auch weiterhin zu den Bedarfen und Kapazitäten im Lehramtsbereich mit dem Ziel aus, das Angebot mit den vorhandenen Bedarfen abzustimmen. Es ist davon auszugehen, dass die Absolventinnen und Absolventen der neu eingerichteten Studienplätze den Bedarf in Zukunft decken werden.

**6. Wie viele Ausbildungsplätze in der generalistischen Pflegeausbildung sind in Niedersachsen vorhanden (bitte aufteilen nach Plätzen an Schulen in freier Trägerschaft und staatlichen berufsbildenden Schulen)?**

Die genaue Zahl der vorhandenen Ausbildungsplätze in Niedersachsen liegt der Landesregierung nicht vor. Es werden in den Statistiken der Pflegeausbildungsfonds Niedersachsen GmbH nur die Ausbildungsplätze erfasst, die auch vermittelt und besetzt werden konnten.

Mit Stand vom 10. Januar 2022<sup>6</sup> liegen der Pflegeausbildungsfonds Niedersachsen GmbH folgende Schülerzahlen vor:

---

<sup>6</sup> Die Datenmeldungen können verzögert beim datenverwaltenden Pflegeausbildungsfonds eingehen, so dass die Daten zu anderen Stichtagen abweichen können.

1. Ausbildungsjahr

2021	6 431 Schülerinnen und Schüler
	davon
	1 331 Schülerinnen und Schüler öffentliche Schulen
	5 100 Schülerinnen und Schüler Schulen in freier Trägerschaft

## 2. Ausbildungsjahr

2021	5 783 Schülerinnen und Schüler
	davon
	1 207 Schülerinnen und Schüler öffentliche Schulen
	4 576 Schülerinnen und Schüler Schulen in freier Trägerschaft

## 3. Ausbildungsjahr

2021	149 Schülerinnen und Schüler
	davon
	0 Schülerinnen und Schüler öffentliche Schulen
	149 Schülerinnen und Schüler Schulen in freier Trägerschaft

**7. Wie viele Plätze in der Berufsfachschule Pflegeassistenz gibt es in Niedersachsen aktuell?**

Eine Vergabe von festgelegten Schulplätzen pro Schule erfolgt in Niedersachsen nicht. Zum Stichtag der Schulstatistik (15. November 2021) haben in Niedersachsen insgesamt 3 020 Schülerinnen und Schüler an 70 Schulen eine BFS Pflegeassistenz besucht. Hiervon wurden 2 737 Schülerinnen und Schüler an einer der 59 öffentlichen berufsbildenden Schulen und 283 Schülerinnen und Schüler an einer der elf Schulen in freier Trägerschaft, die eine BFS Pflegeassistenz anbieten, beschult.